

Vorwort

Der Gedanke, Personen mit einer Alzheimer-Demenz eine Psychotherapie anzubieten, löst unterschiedliche Reaktionen aus. »Bringt das denn überhaupt etwas? Wie soll jemand mit einer Krankheit, bei der die Fähigkeit des Gehirns zum Neuernen beeinträchtigt ist, von einer Psychotherapie profitieren? Bei Krankheiten mit neurologischen Ursachen muss man doch medikamentös behandeln.« Diese und andere Vorstellungen haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass Personen mit einer Alzheimer-Demenz nur selten psychotherapeutische Verfahren angeboten bekommen haben – und auch selbst selten danach gesucht haben.

Dabei gibt es seit mindestens 25 Jahren Forschung dazu, wie psychotherapeutische und insbesondere verhaltenstherapeutische Interventionen für diese besondere Stichprobe adaptiert werden können. Und die Autoren der S3-Leitlinie Demenz schlussfolgern für die Behandlung von affektiven und Verhaltenssymptomen bei einer Alzheimer-Demenz: »Soweit es die klinische Situation erlaubt, sollten alle verfügbaren und einsetzbaren psychosozialen Interventionen ausgeschöpft werden, bevor eine pharmakologische Intervention in Erwägung gezogen wird« (Deuschl u. Maier 2016, S. 67)¹. Verhaltenstherapeutische Strategien gehören hierbei zu den am besten untersuchten psychosozialen Interventionen.

Psychotherapie für die betreuenden oder pflegenden Angehörigen hat eine noch längere Tradition und wird auch deutlich häufiger von Psychotherapeuten angeboten. Dieses Buch beschreibt ein umfassendes Behandlungsprogramm aus mehreren Komponenten, das nicht nur verschiedene Interventionen für die Person mit leichter Alzheimer-Demenz kombiniert, sondern auch den Angehörigen mit seiner Belastungsproblematik integriert.

Wir wünschen uns, dass dieses Buch dazu beitragen wird, dass immer häufiger die beschriebenen Interventionen in Einrichtungen der Demenzbehandlung und in psychotherapeutischen Praxen angeboten werden. Unser Ziel ist, Psychotherapeuten erprobte Interventionen an die Hand zu geben, die sie auf der Basis ihrer Ausbildung und durch die Lektüre dieses Buches in ihrer Praxis umsetzen können.

Dieses Buch ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil geht es um Grundlagen des psychotherapeutischen Behandlungsprogramms, nämlich das Störungsbild, Erklärungsansätze, den Stand der Therapieforschung und die Konzeption des Manuals. Im zweiten Teil folgt das Therapiemanual mit einer detaillierten Beschreibung der einzelnen Sitzungen. Die Praxismaterialien finden sich im dritten Teil, d. h. Arbeits- und Informationsblätter für die Patienten sowie Checklisten und Interviewleitfäden für den Psychotherapeuten.

Dieses Buch wäre ohne die Unterstützung einer Vielzahl von Personen nicht möglich gewesen. Besonders möchten wir Prof. Dr. Dr. Andreas Maercker von der Universität Zürich und Prof. Dr. Egemen Savaskan von der Klinik für Alterspsychiatrie der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich hervorheben. Sie gaben uns Feedback zu früheren Versionen dieses Manuals

¹ Deuschl, G., & Maier, W. (2016). S3-Leitlinie Demenzen. Stand: 24. Januar 2016. Gültig bis: 23. Januar 2021. AWMF-Registernummer: 038/013. <https://www.dgn.org/leitlinien/3176-leitlinie-diagnose-und-therapie-von-demenzen-2016>. Zugriffen: 02. Juni 2017.

und unterstützen die wissenschaftliche Begleitstudie, die an der Klinik für Alterspsychiatrie durchgeführt wurde. Den Patienten, die uns ihr Vertrauen entgegengebracht haben und an deren Leben wir etwas teilhaben konnten, danken wir ganz herzlich. Veronika Schmidt und Regula Usteri haben neben den beiden Autoren die Therapien durchgeführt und mit ihren Erfahrungen auch zur Weiterentwicklung und Verbesserung des Manuals beigetragen. Livia Bohli (geb. Pfeifer) hat sich in der wissenschaftlichen Begleitung äußerst engagiert. Karin Scheuch war als Study Nurse fast unersetzlich. Und Béatrice Brunner, Stephanie Umbricht, Eliane Schmid und Dominique Emch haben so sorgfältig die neuropsychologischen Untersuchungen der Patienten durchgeführt. Für die finanzielle Unterstützung bedanken wir uns beim Schweizerischen Nationalfonds (Projektnummer 100014_130034/1) und bei der Hedwig Widmer Stiftung (Zürich). Für die professionelle und immer freundliche Betreuung dieses Buchprojekts gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Springer-Verlags, allen voran Monika Radecki und Renate Schulz, sowie der Lektorin Stefanie Teichert unser besonderer Dank.

Abschließend noch eine Anmerkung zum Sprachgebrauch: Aus stilistischen Gründen werden wir von »Patienten«, »Angehörigen« und »Psychotherapeuten« sprechen, wobei diese Form selbstverständlich beide Geschlechter einschließt.

Simon Forstmeier und Tanja Roth

Siegen und Zürich, im April 2017

Kognitive Verhaltenstherapie für Patienten mit leichter
Alzheimer-Demenz und ihre Angehörigen

Forstmeier, S.; Roth, T.

2018, X, 251 S. 15 Abb. Mit Online-Extras., Softcover

ISBN: 978-3-662-54848-6